

# Das sind die größten Gewinnbringer im Haus Graz

Das Budget ist nicht rosig, aber es gibt Beteiligungen im Haus Graz, die Millionengewinne bringen. Allen voran: Die Werber von Anknder und der Flughafen Graz.

21. Mai 2025,  
4:33 Uhr



© Nikola Milatovic

Leiten den Anknder: Bernd Schonegger und Dieter Weber

**Das Budget ist nicht rosig, aber es gibt Beteiligungen im Haus Graz, die Millionengewinne bringen. Allen voran: Die Werber von Anknder und der Flughafen Graz.**

Verluste, hohe Schulden, weniger Einnahmen: Die allgemeinen Rahmenbedingungen [für das Grazer Budget sind aktuell nicht allzu rosig](https://www.kleinezeitung.at/steiermark/graz/19706373/das-sind-die-groessten-gewinnbringer-im-haus-graz).

Aber es gibt auch Lichtblicke, wie die jüngsten Jahresabschlüsse zeigen. Konkret sind es drei städtische Töchter, die einen Millionengewinn einbringen: Ankünder, Flughafen Graz und die Citycom.

Den meisten Profit brachte 2024 das Werbeunternehmen Ankünder: 7,3 Millionen Euro waren es laut Jahresergebnis (EBITDA vor Steuern). Budgetiert waren eigentlich „nur“ 6,2 Millionen. Da dürfte sich das Superwahljahr positiv ausgewirkt haben – und ein Punkt, den viele unterschätzen: Der Ankünder ist längst mehr als ein Grazer Werbeunternehmen. „Wir haben 49-Prozent-Beteiligungen in Wien (Megaboard), Salzburg (Progress), Klagenfurt (PSG Poster Service) und Zagreb sowie 42,4 Prozent in Ljubljana (jeweils Europlakat)“, listet Dieter Weber auf, der seit 2004 Geschäftsführer bei Ankünder ist.

## **Beim Ankünder verzichtete die Politik damals auf das schnelle Geld**

Ankünder ist damit mittlerweile die Nummer zwei in Österreich, was die Ertragskraft bei der Außenwerbung betrifft. Nummer eins ist Gewista aus Wien – die wiederum seit 2013 mit 33,3 Prozent am Ankünder beteiligt ist und ihrerseits zu 67 Prozent JCDecaux gehört. Der Einstieg damals war durchaus brisant: Das rote Wien kaufte sich im damals schwarzen Graz ein. Wobei: Kaufen das falsche Wort ist: „Es ist eben kein Geld geflossen, sondern wir haben wertgleich Firmenanteile getauscht“, erinnert sich Weber zurück. Dass die Politik damals dem schnellen, aber einmaligen Geld widerstanden hat, sei die Basis dafür, dass der Ankünder heute österreichweit so gut aufgestellt ist.

Heben mit dem 2024er-Ergebnis förmlich ab: Wolfgang Grimus und Jürgen Loschnig  
© Foto Fischer

Nummer zwei der Gewinnbringer ist der Flughafen Graz, der 2024 sein geplantes Ergebnis gleich verdreifacht hat – auf 7,1 Millionen Euro (wieder EBITDA vor Steuern). Die Gründe dafür sind vielfältig, der Hauptgrund, über den sich die Geschäftsführer Wolfgang Grimus und Jürgen Loschnig am meisten freuen: Die Passagierzahlen sind deutlich schneller in die Höhe gestiegen als ursprünglich erwartet, auch bei den Frachtflugen hat man stark zugelegt. Das trug mit zusätzlichen 1,5 Millionen Euro zum besseren Ergebnis bei.

## **Flughafen fliegt fast wieder in alten Dimensionen**

„Wobei man differenzieren muss“, so Grimus: „Der Privatreisemarkt war mit plus 31 Prozent der Treiber des Ergebnisses, die Geschäftsreisen legten um sieben Prozent zu. Da merkt man schon auch die Konjunkturdelle.“

Zum starken Ergebnis kommt auch eine auf heuer verschobene Investition (1,5 Millionen), die möglich gewordene Auflösung von Personalrucklagen

(eine Million) sowie Covid-Hilfen, mit denen man zwischenzeitlich nicht mehr gerechnet hat (400.000 Euro).

Nummer drei im Bunde ist die Citycom, die im Vorjahr 1,8 Millionen Euro Gewinn einbringt. Geplant hatte die stadteigene IT-Tochter, die am freien Markt bestehen muss, mit 1,9 Millionen – das Ergebnis ist trotzdem eine leichte Steigerung gegenüber den vergangenen Jahren.

## **Gewinnbringer zahlen nicht direkt ins städtische Budget ein**

Ein bisschen außer Konkurrenz läuft der größte Konzern im Haus Graz, die Energie Graz. Diese hat samt Töchter ein Jahresergebnis (EBITDA vor Steuern) von 41,5 Millionen Euro. Wobei die Fernwärme das Ergebnis um gut fünf Millionen Euro schwächer ausfallen hat lassen als geplant. Als Grund wird eine „Reduktion durch das Land regulierten Preise und verringerte Absatzmengen“ angegeben.

All das Geld fließt aber nicht direkt in das städtische Budget, sondern fließt in die Holding-Bilanz ein und wird mit den Daseins- und Servicebetrieben gegengerechnet. Mit diesen Gewinnen wird damit der öffentliche Verkehr & Co. querfinanziert. Das gesamte Holdingergebnis für 2024 weist übrigens ein dickes Minus von 67,2 Millionen Euro aus. Das ist aber um 26 Millionen besser als budgetiert.

## **Mehr zum Thema**